

Der Ornithologische Beobachter

Monatsberichte für Vogelkunde und Vogelschutz
Offizielles Organ der ALA Schweizer. Gesellschaft für Vogelkunde und Vogelschutz

L'Ornithologiste

Publications mensuelles pour l'étude et de la protection des oiseaux
Organe officiel de l'ALA Société suisse pour l'étude des oiseaux et leur protection

Nagers Notizen über die Vogelwelt des Urserentales

Wenn ich in meinem Aufsatz «Erste ornithologische Erforschung des Urserntales» (Tierwelt, 1941, S. 127/8)¹ die Hoffnung aussprach, es möchten sich doch noch Aufzeichnungen aus der Hand des eifrigen «Naturalisten» Talamman Franz Josef Nager (1805—1879) aus Andermatt, finden, so ist diese Hoffnung nun, wenn auch nur unbefriedigend, in Erfüllung gegangen.

Es fand sich nämlich in dem reichhaltigen Material zum «Katalog der in der Schweiz beobachteten Vögel» ein Fragenschema über das Urserntal, ausgefüllt von Dr. V. Fatio selber. Herr Dr. W. Knopfli, der verdiente Custos dieses kostbaren Materials und verdienstvolle Redaktor der beiden letzten Lieferungen des «Katalogs», hatte die grosse Freundlichkeit, mir das betreffende Heft zu überlassen. Es enthält «Erhebungen aus dem Jahre 1861 in Andermatt (und dem Gotthard)». Unter der Rubrik «Allgemeine Beschreibung des Beobachtungsfeldes» findet sich die Notiz, die Erhebungen seien bei Nager gemacht worden, mit einigen eigenen Beobachtungen. Nager sage, er habe an Froebel (?) Aufzeichnungen geliefert. Im Frageschema stellten die Bemerkungen in der Rubrik «Observations» (z .B. «im Sommer» u. ä. D. V.) Aussagen Nagers dar.

Wertvoller jedoch sind einige dem Heft beigelebte Blätter von Nager selber über seine Beobachtungen aus dem Tierleben des Urserntales. Diese Notizen dürften älter sein als jene Fatos, und sind vielleicht mit den von letzterem erwähnten, an Froebel gelieferten identisch. G. von Burg hat sie übrigens bereits einmal im «Weidmann» (5. Jg. Nr. 7) veröffentlicht; da diese Publikation kaum die verdiente Beachtung gefunden haben dürfte und zudem ungenau und unvollständig ist, mag der vorliegende Aufsatz gerechtfertigt sein. — Trotzdem Nager sehr wahrscheinlich genaue Aufzeichnungen gemacht hat, scheint es unmöglich,

¹ Vgl. dort auch nähere Angaben über den äusserst interessanten Mann, sowie einige Literaturnachweise.

sie noch aufzufinden, so dass wir uns wohl mit den vorliegenden, sehr summarischen werden begnügen müssen. Soweit sie ausführlicher sind oder von denen Nagers abweichen, sind im folgenden auch die Aufzeichnungen Fatio's (zitiert unter F.) angeführt. Doch dürfte im Zweifel meist jenen Nagers der Vorzug zu geben sein, denn, wie Fatio sagt, «sind die Verhältniszahlen («selten, ziemlich selten» usf. D. V.) vielleicht nicht immer sehr genau; ich habe sie ungefähr (approximativement) eingesetzt nach meinem Erinnern und es muss vieles vergessen sein. — Für zahlreiche Arten habe ich Brutvorkommen vermutet, wenn Nager sagt «im Sommer» und setzte Verhältniszahlen ein im Vergleich mit analogen Bedingungen.

Im weitem sind im gleichen Heft angeführte Angaben eines Fürsprech Müller (zit. M.) vom Gotthardpass, gemacht Herbst 1860, verwertet. Die beiden Daten, 22. und 30. September, dürften die Beobachtungstage sein. Schliesslich werden, wo sie das Bild vervollständigen können, bei einzelnen species Bemerkungen angeführt, die sich teils in naturwissenschaftlichen Werken finden und offensichtlich oder vermutlich auf Nager fussen, oder die sich in den Berichten von Reiseschriftstellern finden, welche Nager aufgesucht haben.

Den Wert dieser kleinen Arbeit sehe ich darin, dass damit (wenigstens in einem gewissen Masse), eine Vergleichsmöglichkeit geschaffen wird über die Avifauna eines bestimmten Gebietes, wie sie sich vor 80 bis 100 Jahren zeigte und wiederum heute.

Das Beobachtungsgebiet charakterisiert Fatio folgendermassen:

«Oberes Reusstal. Urnerloch - Andermatt - Hospenthal - Realp - Berglehnen des Gotthard. Ebene, Berg- und Alpenregion. — Mit Ausnahme oberhalb Andermatts hat es keine Wälder (der erwähnte Forst wird von Nager kurzweg als «das Wäldchen» bezeichnet. D. V.). Erlengebüsche und einige sumpfige Stellen längs der Reuss; Wiesen, keine Aecker».

Andermatt liegt auf 1444 m Höhe ü. M.; die Gotthard-Passhöhe auf 2114 m. — Nicht angeführt sind hier der St. Annawald bei Hospenthal und der Realperbannwald.

Die Systematik ist die moderne (nach E. Hartert), ebenso wie die Nomenklatur, die, den Bedingungen entsprechend, binär angeführt ist.

B. = Brutvogel im Urserntal.

Kolkrabe *Corvus corax*. L. Häufig das ganze Jahr hindurch, bis auf die hohen Alpen gehend. B.

M.: Regelmässiger Zugvogel (beide Richtungen). Gotthard, 30. September.²

Rabenkrähe, *Corvus corone*. L. Sehr häufig, das ganze Jahr hindurch in der Talfläche. B.

Saatkrähe, *Corvus frugilegus*. L. Nur in kalten Wintern in der Talfläche erscheinend.

Elster, *Pica pica*. L. Nur selten im Herbst, aber nie in hier brütend.

Tannenhäher, *Nucifraga caryocatactes*. (L.) Sehr gemein, aber nur im Herbst, nach der Furka ziehend.

Eichelhäher, *Garrulus glandarius*. (L.) Selten in der Talfläche im Frühling und Sommer, sehr häufig im Herbst.

M.: Regelmässiger Zugvogel auf dem Gotthard. 22. September.

Alpendohle, *Pyrrhocorax graculus*. (L.) Sehr häufig das ganze Jahr hindurch auf den höchsten Alpen. B.

M.: Regelmässiger Zugvogel auf dem Gotthard. 30. Sept. 1860.

Star, *Sturnus vulgaris*. L. Herbst, öfters in grossen Scharen in der Talfläche.

F.: Ziemlich häufig. M.: Auf dem Gotthardpass ziemlich selten. 22. September 1860.

Pirol, *Oriolus oriolus*. (L.) Nur im August sich in der Talfläche spärlich zeigend.

Kirschkernbeisser, *Coccothraustes coccothraustes*. (L.) Selten und nur im Herbst im Wäldchen vorkommend.

F.: Seltener Zugvogel. 20. Dezember 1836.

Grünling, *Chloris chloris*. (L.) Im Winter im Wäldchen, nicht häufig.

Distelfink, *Carduelis carduelis*. (L.) Im Herbst, aber selten, Talfläche.

H. R. Schinz, Im Ursernthale im Sommer.³

C. Moesch: Kommt auch im Urserenthal vor.⁴

² In der Eröffnungsrede der S. N. G. in Andermatt, 1875, an der Nager als zweiter Präsident teilnahm, führte Prof. Dr. F. J. Kaufmann, Luzern, aus, Nager kenne im Urserntal 142 Arten aus der Klasse der Vögel. Darunter seien jedoch nur 10 regelmässige Ganzjahrsaufenthalter: der Steinadler, der Uhu, die mittlere Ohreule, der rauhfüssige Kauz, der Rabe, die Krähe, das Birkhuhn, das Schneehuhn, das Steinhuhn und das Haselhuhn. Dazu kommt noch der Lämmergeier, welcher indes als sehr selten bezeichnet wird. (Enthalten in: Verhandlungen der S. N. G., 1875, S. 23—26. Die meisten spätern Angaben über Nager scheinen auf diesen Notizen zu fussen.)

³ H. R. Schinz: Fauna Helvetica oder Verzeichnis aller bis jetzt in der Schweiz entdeckten Tiere. 1837.

⁴ Moesch C.: Das Tierreich der Schweiz. Brugg 1869. — S. A. aus der allgemeinen Beschreibung und Statistik der Schweiz.

Erlenzeisig, *Carduelis spinus*. (L.) Frühling und Herbst, aber nicht ganz gemein, Wäldchen.

Bluthänfling, *Carduelis cannabina*. (L.) Im Winter im Wäldchen nicht häufig.

F.: in Massen 1841.

Lang (in litt.): heute häufiger B.

(Alpenlein)zeisig, *Carduelis flammea*. (P. L. S. Müll.) Oefters ziemlich häufig, nicht Winter, in der ganzen Talfläche. B.

Zitronenzeisig, *Carduelis citrinella*. (Pall.) Frühling und Herbst, aber nicht ganz gemein, Wäldchen. B.

(Fichten)kreuzschnabel, *Loxia curvirostra*. L. Oefters häufig im Herbst und Winter, im Wäldchen.

F.: Das ganze Jahr.

Buchfink, *Fringilla coelebs*. L. Häufig in der Talfläche, nicht im Winter. B.

Bergfink, *Fringilla montifringilla*. L. Im Winter im Wäldchen nicht häufig.

Schneefink, *Montifringilla nivalis*. (L.) Sehr häufig das ganze Jahr bis auf die höchsten Alpen. B.

M.: Zugvogel Gotthard. 30. September.

Hausperling, *Passer domesticus*. (L.) Aeusserst selten.

Nach A. W. Grube⁵ und J. G. Kohl⁶, die beide Angaben Nagers wiedergeben, kommt der Hausspatz nur alle 5 bis 6 Jahre im Urserntal vor, und steigt normalerweise nur bis Amsteg.

Lang: heute sehr häufig.

Goldammer, *Emberiza citrinella*. L. Sommer und Winter selten in der Talfläche.

F.: ziemlich häufig.

Zaunammer, *Emberiza zirlus*. L. Frühling, von Italien kommend, Talfläche, selten.

Gartenammer, *Emberiza hortulana*. L. Herbst, selten, Talfläche.

Zippammer, *Emberiza zia*. L. Frühling, von Italien kommend, Talfläche, selten.

Rohrhammer, *Emberiza schoeniclus*. (L.) Wie vorige.

Kurzzehlerche, *Calandrella brachydactyla*. (Leisl.) Nur einmal in der Talfläche erhalten.

⁵ A. W. Grube: Ueber den St. Gotthard. Berlin 1871, S. 142/143, und

⁶ J. G. Kohl: Alpenreisen (1846—1849); besuchten auf ihren Reisen den damals sehr bekannten «roten Talamann», worüber sie in ihren Werken berichteten.

Heidelerche, *Lullula arborea*. (L.) Selten, gegen das Wäldchen hin. B.

M.: Zugvogel, 22. September.

Feldlerche, *Alauda arvensis* L. Häufig, Talfläche. B.

M.: Gotthard, Zugvogel. 22. September.

Brachpieper, *Anthus campestris*. (L.) Sehr selten und nur im Herbst, Talfläche.

Baumpieper, *Anthus trivialis*. (L.) Nicht im Winter, sonst häufig in der Talfläche. B.

Wasserpieper, *Anthus spinoletta*. (L.) Nicht im Winter, sonst sehr häufig in der Talfläche bis auf die höchsten Alpen. B.

M.: Gotthard, 30. September.

Schafstelze, *Motacilla flava*. L. Häufig in der ganzen Talfläche, im Winter nicht. B.

Gebirgsstelze, *Motacilla cinerea*. Tunst. Wie vorige. B.

Weisse Bachstelze, *Motacilla alba*. L. Wie vorige. B.

M.: Gotthard 30. September, ziemlich häufig.

Waldbaumläufer, *Certhia familiaris*. Br. Sehr selten im Herbst im Wäldchen.

F.: Ziemlich häufiger Nistvogel; im Sommer.

Alpenmauerläufer, *Tichodroma muraria*. (L.) Ziemlich häufig das ganze Jahr hindurch; hat schon im Dorf gebrütet, sonst ob der Teufelsbrücke. B.

M.: Regelmässiger Zugvogel. Gotthard. 30. September.

Spechtmeise, *Sitta europaea caesia* Wolf. Sehr selten im Herbst im Wäldchen.

F.: Ziemlich häufiger Nistvogel. Im Sommer.

Kohlmeise, *Parus maior*. L. Häufig, das ganze Jahr in der Talfläche. B.

Blaumeise, *Parus caeruleus*. L. Wie vorige. B.

F.: ziemlich selten.

Tannenmeise, *Parus ater*. L. Gemein im Sommer. Talfläche. B.

Haubenmeise, *Parus cristatus*. Brehm. Selten im Herbst. Talfläche.

F.: Ziemlich häufiger Standvogel. Im Winter.

Sumpfmeise, *Parus atricapillus*. Selten im Sommer. Talfläche. (Wohl Alpenmeise-P.a.mont.D.V.) B.

F.: Ziemlich häufiger Nistvogel

Schwanzmeise, *Aegithalos caudatus*. (L.) Selten im Herbst. Talfläche.

Goldhähnchen, *Regulus (regulus?)*. Im Spätherbst sich ziemlich häufig in der Talfläche zeigend.

F. (für beide sps.): Ziemlich häufiger Nistvogel. Nicht im Winter.

Rotrückiger Würger, *Lanius collurio*. L. Sehr gemein in der Talfläche vom Frühling bis Herbst. B.

Rotköpfiger Würger, *Lanius senator*. L. Selten im Frühling sich zeigend.

F.: Ziemlich häufiger Nistvogel. Im Sommer.

Grauwürger, *Lanius minor* Gm. Von Italien im Frühling kommend und sich da bis zum Herbst aufhaltend. B.

F.: Seltener Zugvogel.

Schinz (a. a. O.): ist auch auf dem Gotthard vorgekommen. — An anderer Stelle: Nager gebe ihn als regelmässigen Durchzügler an.

Raubwürger, *Lanius excubitor*. L. Im Herbst in der Talfl.

F.: Ziemlich seltener Nistvogel.

Schinz: Alle Jahre werden welche auf dem Gotthard auf dem Durchzuge gefangen.

Grauer Fliegenfänger, *Muscicapa striata* (Pall.). Selten. Talfläche. B.

Halsbandfliegenfänger, *Muscicapa albicollis* Temm. Häufig im Sommer und Herbst auf der ganzen Talfläche.

Weidenlaubvogel, *Phylloscopus collybita* (Vieill.) Vom Frühling bis Herbst in der Talfläche sich aufhaltend und sich ziemlich gemein zeigend. B.

F.: Seltener Nistvogel. Ziemlich seltener Zugvogel.

Fitislaubvogel, *Phylloscopus trochilus* (L.) Wie voriger. B.

Berglaubvogel, *Phylloscopus bonelli*. (Vieill.) Wie voriger. B.

F.: Ziemlich häufiger Nistvogel.

Heuschreckensänger, *Locustella naevia* (Bodd.). Sehr selten im Frühling in der Talfläche.

Drosselrohrsänger, *Acrocephalus arundinaceus* (L.) In der ganzen Talfläche selten, anfangs Herbst bemerkt.

F.: seltener Nistvogel.

Schinz: Im Oktober 1836 wurde ein Sänger dieser Art beim Dorfe Andermatt in Urseren gefangen.

Teichrohrsänger, *Acrocephalus scirpaceus* (Herm.). Selten im Herbst.

F.: seltener Nistvogel. Ziemlich seltener Zugvogel.

Schilfrohrsänger, *Acrocephalus schoenobaenus*. (L.) Selten im Herbst.

Gartenspötter,⁷ *Hippolais icterina* (Vieill.). Vom Frühling bis Herbst sich in der Talfläche aufhaltend und sich ziemlich gemein zeigend. B.

F.: seltener Nistvogel, ziemlich seltener Zugvogel.

Sängergrasmücke, *Sylvia hortensis* (Gm.). In der ganzen Talfläche selten, Anfang Herbst bemerkt.

Schinz: alljährlicher Durchzügler über den Gotthard.

vgl. Corti: 2. Nachtrag zu Avifauna helvetica, O. B., 31. Jg., Heft 1.

Gartengrasmücke, *Sylvia borin* (Bodd.). Vom Frühling bis Herbst in der Talfläche sich aufhaltend und sich ziemlich gemein zeigend. B.

F.: ziemlich seltener Zugvogel.

Mönchsgrasmücke, *Sylvia atricapilla*. (L.) Wie vorige. B.

F.: ziemlich seltener Nist-, ziemlich häufiger Zugvogel.

Dorngrasmücke, *Sylvia communis*. Lath. Wie vorige. B.

Zaungrasmücke, *Sylvia curruca*. (L.) Wie vorige. B.

F.: seltener Nist-, ziemlich seltener Zugvogel.

Wacholderdrossel, *Turdus pilaris*. L. Herbst, selten, Talfläche.

Misteldrossel, *Turdus viscivorus*. L. Selt. im Wäldchen. B.

Singdrossel, *Turdus philomelos*. Brehm. Wäldchen, selt. B.

Weindrossel, *Turdus musicus*. L. Herbst, selten, Talfläche.

Alpenringamsel, *Turdus torquatus alpestris*. (Br.) Wäldchen, ziemlich häufig, nicht im Winter. B.

Kohl: «Einzelne Ringamseln werden zu allererst schon im April über den St. Gotthard hinübergeführt.»

Steinrötel: *Monticola saxatilis*. (L.) Betzgang, ziemlich häufig, nicht im Winter. (Heute: Bätzberg.) B.

Schinz: Brütet sogar im Urserenthale an der sog. Bethwand.

Gartenrotschwanz, *Phoenicurus phoenicurus*. L. Vom Frühling bis Herbst in der Talfläche sich aufhaltend und sich ziemlich gemein zeigend. B.

Lang: nicht B.

Hausrotschwanz, *Phoenicurus ochrurus*, (Gm.) Wie vorige, bis auf die hohen Alpen. B.

⁷ Neben dieser von Nager als *sylvia hypolais* bezeichneten Form, die nach freundlichen Mitteilungen von Herrn Dr. Knopfli der Gartenspötter sein muss, führt er noch eine *sylvia icterina* (?) an. Für sie würde gelten: Nur im Frühling in der Talfläche.

Nachtigall, *Luscinia megarhynchos*. Brehm. In der ganzen Talfläche selten, Anfang Herbst bemerkt.

Kohl: «Sogar einige Nachtigallen weilen hier im Juli und August aus Italien kommend, ohne jedoch hier zu nisten und zu flöten.»

Blauekehlchen, *Luscinia svecica*. Wie vorige.

Tschudi, «Tierleben» führt für das Urserntal das Schwarzekehlchen an.

Rotkehlchen, *Erithacus rubecula*. (L.) Vom Frühling bis Herbst in der Talfläche sich aufhaltend und sich ziemlich gemein zeigend. B.

Alpenbraunelle, *Prunella collaris*. (Scop.) Das ganze Jahr hindurch, sehr häufig auf allen Alpen. B.

M.: Regelmässiger Zugvogel. Gotthard 50. September.

Heckenbraunelle, *Prunella modularis*. (L.) Häufig im Sommer und Frühling in der Talfläche. B.

Schinz: Wird jährlich auf dem Zuge auf dem Gotthard gefangen.

Zaunkönig, *Troglodytes troglodytes*. (L.) Häufig vom Frühling bis Herbst in der Talfläche. B.

Wasserramsel, *Cinclus cinclus*. (L.) Sehr gemein, das ganze Jahr in der Talfläche. B.

M.: Regelmässiger Zugvogel. Gotthard 50. September.

Kohl: Zählt die W. zu den Winterausharrern.

Rauchschwalbe,^s *Hirundo rustica*. L. Häufig im Frühling und Herbst.

F.: Brutvogel. Im Sommer.

Schinz: Alljährlicher Zugvogel im Urserntal.

Hausschwalbe, *Delichon urbica*. (L.) Sehr häufig i. Tal. B.

Schinz: Brutvogel.

Uferschwalbe, *Riparia riparia*. (L.) Sehr selten.

F.: Ziemlich häufiger Zugvogel.

Schinz: . . . von ihm (sc. Nager) wissen wir, . . . dass die Uferschwalbe, Felsenschwalbe und Segler aber einen andern Weg nehmen müssen oder nicht bemerkt werden, weil sie einzeln oder nächtlich durchziehen . . .» (vgl. Text bei

Corti: Bergvögel (1955), S. 65/4).

Mauersegler, *Micropus apus*. (L.) Sehr häufig auf den Türmen. B.

^s F.: Nach Müller auf dem Gotthard, und nach Nager in Andermatt, ziehen die Schwalben im Herbst wieder durchs Reusstal hinab.

Wiedehopf, *Upupa epops*. L. Nur im Frühling und Herbst erscheinend, ziemlich selten.

F.: Seltener Nistvogel.

Blaurake, *Coracias garrulus*. L. Sehr selten im Frühling bei Realp.

Grosser Buntspecht, *Dryobates maior*. (Br.) Selten, aber zu allen Jahreszeiten im Wäldchen. B.

Zwergspecht, *Dryobates minor*. (Brehm.) Selten im Herbst im Wäldchen.

Dreizehenspecht, *Picoides tridactylus*. Brehm. Selten, aber zu allen Jahreszeiten im Wäldchen. B.

Schwarzspecht, *Dryocopus martius*. (L.) Wie voriger. B.
F.: Ziemlich häufig.

Wendehals, *Jynx torquilla*. L. Nur im Herbst gefangen.

F.: Ziemlich seltener Nistvogel.

Kuckuck, *Cuculus canorus*. L. Selten im Tal während den Frühlings- und Sommermonaten sich zeigend. B.

Uhu, *Bubo bubo*. (L.) Nicht selten, am häufigsten in der Betzgang und hinter Realp, das ganze Jahr hindurch. B.

Zwergohreule, *Otus scops*. (L.) Sehr selten im Wäldchen, nur im Sommer bemerkt.

Sumpfohreule, *Asio flammeus*. (Pontopp.) Nur im Herbst angetroffen.

Rauhfußkauz, *Aegolius funereus*. (L.) Nicht selten, das ganze Jahr hindurch, Betzgang und Wäldchen besonders. B.

Schinz: Auf dem Gotthard nistet sie alle Jahre. Hr. Nager fand im Urserenthale ihre Eier in einem Felsenloche und zwar sieben an der Zahl.

Sperlingseule, *Glaucidium passerinum*. (L.) Sehr selten im Wäldchen, nur im Sommer bemerkt.

Baumfalk,⁹ *Falco subbuteo*. L. Selten und nur im Herbst.
F.: Im Sommer.

Turmfalk, *Falco tinnunculus*. L. Gemein im Sommer bis in die hohen Alpen. B.

Steinadler, *Aquila chrysaetos*. (L.) Das ganze Jahr hindurch, auf den höchsten Gebirgen, im ganzen Tal verbreitet, nicht ganz selten. B.

Mäusebussard, *Buteo buteo*. (L.) Im Sommer ob dem Dorf Andermatt, im kleinen Wäldchen. B.

⁹ M.: Die Raubvögel ziehen im Oktober, zwischen dem 12. und dem 30., über den Pass.

Hühnerhabicht, *Accipiter gentilis*. L. Sehr selten im Tal
F.: das ganze Jahr.

Sperber: *Accipiter nisus*. (L.) Gemein im Sommer im
Wäldchen. B.

Fischadler, *Pandion haliaetus*. (L.) Nur zufälligerweise in
der Fläche von Andermatt.

F.: nur im Herbst.

Lämmergeier, *Gypaetus barbatus*. Storr. Das ganze Jahr
hindurch auf den höchsten Gebirgen, gegen die Furka hin — sehr
selten. B.

Fischreiher, *Ardea cinerea*. L. Selten im Frühling und
Herbst in der Talfläche.

F.: spät im Herbst.

Nachtreiher, *Nycticorax nycticorax*. (L.) Wie voriger.

Zwergreiher, *Ixobrychus minutus*. (L.) Wie voriger.

Saatgans, *Anser fabalis*. (Lath.) Sehr selten, Herbst, Tal-
fläche.

F.: Graugans: Seltener Zugvogel. März.

Stockente,¹⁰ *Anas platyrhynchos*. L. Herbst und Frühling
ziemlich häufig, Talfläche und bis Oberalpsee.

Krickente, *Anas crecca*. L. Wie vorige.

Knäckente, *Anas querquedula*. L. Wie vorige.

Spießente, *Anas acuta*. L. Sehr selten im Herbst. Talfläche.

F.: Winter 1841.

Löffelente, *Spatula clypeata*. (L.) Sehr selten im Herbst,
Talfläche.

F.: Winter 1841.

Sammetente: *Oidemia fusca*. (L.) Sehr selten, Talfläche.

F.: Winter 1841.

Zwergsteissfuss, *Podiceps ruficollis*. (Pall.) Selten, Tal-
fläche, Herbst.

Hohltaube, *Columba oenas*. L. Im November in der Tal-
fläche geschossen.

Ringeltaube, *Columba palumbus*. L. Herbst, selten.

F.: Frühling, ziemlich seltener Zugvogel.

¹⁰ Kohl: «Den Zug der Vögel über den Gotthard eröffnen gewöhnlich die Enten. Kleine Trupps von ihnen kommen gewöhnlich schon in der letzten Hälfte des Sommers, und gleich nach ihnen folgt gewöhnlich dann der erste Herbstschnee. Die Gänse und auch die Störche ziehen später in grossen Scharen hinüber. Am spätesten erscheinen die Kraniche, gewöhnlich erst im November».

Turteltaube, *Streptopelia turtur*. (L.) Im Frühling von Italien kommend, nicht gar selten.

Triel, *Burhinus oediconemus*. (L.) Selten, Herbst, Talfläche.

Sandregenpfeifer, *Charadrius hiaticula*. L. Sehr selten im Herbst erscheinend, Talfläche. (Ist u. a. mit Bestimmtheit noch in der Sammlung Nagers, der ein bekannter «Vogelstuffer» war, enthalten; sie befindet sich heute im Kollegium Altdorf (Uri). Vgl. Schaller, a. a. O.

Fussregenpfeifer, *Charadrius dubius*. Gm. Wie vorig.

Mornellregenpfeifer, *Charadrius morinellus*. L. Wie voriger.

Kiebitz, *Vanellus vanellus*. (L.) Im Herbst häufig auf der Talfläche.

Alpenstrandläufer, *Calidris alpina*. (L.) Selten, Frühling, Talfläche.

M.: Gotthard. 22. September.

Zwergstrandläufer, *Calidris minuta*. (Leisl.) Sehr selten, Talfläche.

Kampfläufer, *Philomachus pugnax*. (L.) Im Frühling, Talfläche, nicht gar selten.

Kohl: «Am 4. Mai erscheint der Streithahn . . .»

Rotschenkel, *Tringa totanus*. (L.) Frühling, Talfläche, selten.

Waldwasserläufer, *Tringa ochropus*. L. Wie voriger.

F.: erwähnt ihn nicht. (S. unten.)

Schinz: Im Frühjahr und Herbst an Seen und Flüssen, selbst an der Reuss im Urserntal, in allen seinen Kleidern, doch nicht eben häufig.

Flussuferläufer, *Tringa hypoleucos*. L. Häufig in der Talfläche, im Winter aber nicht. B.

Rostrote Uferschnepfe, *Limosa lapponica*. (L.) Im Frühling selten, Talfläche.

Grosser Brachvogel, *Numenius arquata*. (L.) Aeusserst selten im Herbst.

Regenbrachvogel, *Numenius phaeopus*. (L.) Selten im Frühling auf der Talfläche erscheinend.

Waldschnepfe, *Scolopax rusticola*. L. Herbst im Waldchen, sehr selten.

Grosse Sumpfschnepfe, *Capella media*. (Lath.) Selten im Frühling in der Talfläche.

Zwergschnepfe, *Lymnocyptes minimus*. (Brünn.) Selten, Herbst, Talfläche.

F.: selten, Herbst.

Trauerseeschwalbe, *Chlidonias nigra*. (L.) Frühling und Herbst, ziemlich selten, Talfläche.

F.: In Flügen.

Zwergmöve, *Larus minutus*. Pall. Sehr selten, Herbst.

F.: Einmal im Herbst.

Schinz: Aeusserst selten . . . ein drittes (sc. in der Schweiz beobachtetes) Exemplar wurde sogar auf dem Gotthard angetroffen und kam in die Sammlung des Herrn Nager in Andermatt.

Lachmöve, *Larus ridibundus*. L. Sehr selten, Herbst.

Mittlere Raubmöve, *Stercorarius pomarinus*. (Temm.) Auf der Furka ein Stück im Herbst geschossen.

F.: 12. Oktober 1854.

Kranich, *Megalornis grus*. (L.) Ein Stück tot auf dem Gotthardhospiz gefunden.

Kohl: vgl. Anm. 10.

Wasserralle, *Rallus aquaticus*. L. Selten in der Talfläche im Herbst und Frühling.

Tüpfelsumpfhuhn, *Porzana porzana*. (L.) In der Talfl.

Zwergsumpfhuhn, *Porzana pusilla*. (Herm.) Sehr selten im Frühling in der Talfläche.

F.: Herbst.

Wachtelkönig, *Crex crex*. (L.) Oefters ziemlich gemein, dann wieder gar nicht, Talfläche. B.

Grünfüssiges Teichhuhn, *Gallinula chloropus*. (L.) Selten im Herbst.

F.: Nicht selten.

Blässhuhn, *Fulica atra*. L. In der Talfläche und auf dem St. Annagletscher im Herbst gefangen.

F.: Ziemlich selten.

Schneehuhn, *Lagopus mutus*. (Montin.) Sehr gemein das ganze Jahr, bis auf die höchsten Alpen. B.

M.: Gotthard, Zugvogel, 30. September.

Birkhuhn, *Lyrurus tetrix*. Brehm. Das ganze Jahr ob dem Dorf Andermatt, gemein. B.

Auerhuhn, *Tetrao urogallus*. L. Nur bis Göschenen aufsteigend, selten.

Haselhuhn, *Tetrastes bonasia*. (Br.) Selten, das ganze Jahr im Wäldchen. B.

Schinz: Es steigt sogar ins Urserntal hinauf, und ist dort, was merkwürdig ist, im Winter im Wäldchen oberhalb Andermatt anzutreffen, im Sommer aber selten.

Steinhuhn, *Alectoris graeca saxatilis*. (Meyer et Wolf.) Das ganze Jahr, gemein, bis auf die höchsten Alpen gehend. B.

M.: Gotthard, Zugvogel, 50. September.

Wachtel, *Coturnix coturnix*. (L.) Oefters in der Talfläche häufig, dann wieder gar nicht, im Winter nicht. B.

Tschudi: geht öfters in die üppigen Matten der hohen Gebirgstäler von Uri (Andermatt) usw.

Der Vollständigkeit halber wollen wir noch anführen, was wir an andern Stellen an Kenntnis über die damalige Ornis des Urserntales gefunden haben, soweit es sich um species handelt, die nicht schon Nager selber in den oben wiedergegebenen Blättern behandelt. Denn auch diese Autoren stützen sich sämtliche auf den Andermatter Vogelkenner.

Amsel, *Turdus merula*. L.

F.: Ziemlich seltener Nistvogel. Nicht im Winter.

Kohl: ziehe nach den Ringamseln über den Gotthard.

Grauer Steinschmätzer, *Oenanthe oenanthe*. (L.) Ziemlich häufiger Nistvogel.

M.: Regelmässiger Zugvogel auf dem Gotthard. 50. September.

Alpensegler, *Micropus melba* (L.)

F.: Ziemlich häufiger Nistvogel. Im Sommer.

Ziegenmelker, *Caprimulgus europaeus*. L.

Grube berichtet, er habe in Nagers «Kabinett» u. a. den Ziegenmelker besichtigt, der «über den Sommer bleibt»

Eisvogel, *Alcedo atthis ispida*. L.

F.: Ziemlich seltener Nistvogel.

Waldohreule, *Asio otus*. (L.) Seltener Standvogel

Schreiadler, *Aquila pomarina*. Br.

F.: Seltener Zugvogel.

Kornweihe, *Circus cyaneus*. (L.)

F.: Ausnahmeerscheinung.

Tschudi bestätigt sein Vorkommen im Urserntal. ¹¹

Roter Milan, *Milvus milvus*. (L.)

Angabe von Tschudi.

Seeadler, *Haliaeetus albicilla*. (L.)

Angabe von Tschudi. (Evtl. könnte eine Identifizierung mit dem «Fischadler» Nagers vorliegen?)

Purpurreiher, *Ardea purpurea*. L.

Schinz: Im Oktober 1856 wurde ein P. beim Dorfe Andermatt im Urserntale geschossen.

F.: Seltener Durchzügler im Herbst.

¹¹ Vgl. Brunner F.: Die Vogelwelt des Urserntales und des Gotthards, in F. v. Tschudis «Tierleben der Alpenwelt». OB., 31. Jg., S. 143 f.

Rallenreiher, *Ardeola ralloides*. (Scop.)

F.: Sehr selten.

Tschudi bestätigt sein Vorkommen.

Zwerggans, *Anser erythropus* (L.)

F.: Unregelmässiger Zugvogel. März.

Polartaucher, *Colymbus arcticus* L.

Grube sah in der Sammlung ein «am Oberalpsee geschossenes» Ex. Dieses Ex. befindet sich ebenfalls noch in der Sammlung in Altdorf.

Goldregenpfeifer, *Charadrius apricarius*. L.

Grube sah ein schönes Ex. in der Sammlung; «zieht im Oktober nach Südeuropa, ist aber schon im März wieder auf der Reise nach den kältern Zonen».

Temminckstrandläufer, *Calidris temminckii* (Leisl.)

Angabe von Tschudi.

Isländischer Strandläufer, *Calidris canutus*. (L.)

F.: Seltener Zugvogel. Frühling und Herbst.

Sanderling, *Crocethia alba*. (Pall.)

Angabe von Tschudi.

Heller Wasserläufer, *Tringa nebularia*. (Gunn.)

F.: Ziemlich seltener Zugvogel. Herbst.

Bestätigt von Tschudi.

Bruchwasserläufer, *Tringa glareola*. L. Ziemlich seltener Zugvogel. Im Herbst.

M.: do. Gotthard 30. September.

Schmalschnäbliger Wassertreter, *Phalaropus lobatus* (L.)

Angabe von Tschudi.

Grosstrappe, *Otis tarda*. L.

Kohl: Trappen sollen gar nie dieses Weges ziehen.

Grube: Die in der Sammlung befindliche Trappe sei in Amsteg geschossen.

Schliesslich seien noch einige Angaben wiedergegeben, die Nager J. G. Kohl gegenüber gemacht haben soll anlässlich dessen Besuches und die uns dieser in seinen «Alpenreisen» (1846—1849) überliefert hat. Mit allem Vorbehalt freilich, denn sowohl dem Verfasser wie auch dem heutigen Lokalornithologen, Dr. E. M. Lang, dem auch hier für seine Mitteilungen gedankt sei, scheinen diese Angaben stark mit der dichterischen Lizenz des Schriftstellers in Berührung gekommen zu sein. Es ist nämlich nicht wahrscheinlich, dass ein Beobachter vom Format Nagers in seinen Resultaten so abweichen würde von denen heutiger Forscher.

(Vgl. die Berichte des Realperunternehmens.) Uebrigens darf ich von Herrn Dr. E. M. L a n g eine avifaunistische Studie über das Urserntal in Aussicht stellen, durch die auch die vorliegende Arbeit erhöhten Wert erhalten wird.

« Am meisten frappierten mich folgende Mitteilungen: Alle Wandervögel aus dem Norden kommen das Reusstal vom Vierwaldstättersee herauf. Der unzugängliche Schöllenschlund, der den Verkehr des Menschen mit dem Reusstal so lange hemmte, konnte ihnen nicht hinderlich sein. In der Höhe, in der sie sich hielten, war das Tor weit genug. Wenn die Zugvögel im Urserental ankommen, bietet sich ihnen eine Aussicht auf drei Pässe dar, auf die Furka, die nach dem Wallis, auf den Oberalppass, der nach Graubünden, und auf den Gotthardpass, der nach Italien führt. Letzterer ist der höchste und der auch am meisten versteckte von allen drei Pässen. Nichtsdestoweniger lassen sich die Vögel nicht beirren. Sie schwenken, ohne die beiden übrigen Pässe zu beachten, gleich zum Gotthard ein, als wenn sie wüssten, dass dieser sie auf dem kürzesten Wege zu ihrem Ziele (Italien) führte, und sie durch Wallis und Graubünden wiederum lange Umwege zu machen hätten. Die zahlreichen kleinen Seen des St. Gotthard benützen sie als Ruheplätze. Doch vermögen sie dort nie lange zu verweilen, weil es ihnen in jenen Höhen an Nahrung, an Fischen und Insekten gebricht. Ueberhaupt scheint es, dass über den St. Gotthardpass ein grösserer Vogelzug stattfindet als über irgendeinen andern Alpenpass. Die meisten Wandervögel sind Wasser-, oder doch solche Vögel, die ihrer Nahrung wegen auf die Wasserprodukte angewiesen und an den flüssigen Zustand des Wassers gebunden sind. Der Umstand, dass im Norden das Wasser sich in Eis verwandelt, seine ganze Natur während des Winters ändert, machte sie eben zu Wanderern.

Beim St. Gotthard treten die südlichen und nördlichen Seen so nahe zusammen, wie bei keinem andern Alpenpass. Die nördlichste Spitze des Lago maggiore und die südlichste Spitze des Vierwaldstättersees sind in direkter Linie kaum 15 Meilen von einander entfernt. Eine solche Annäherung der Gewässer findet im ganzen Alpengebiete nicht wieder statt. Von See zu See haben daher hier die Vögel den aller kürzesten Weg, und es erklärt sich daraus der beregte Umstand. Wütet auf dem Gotthard längere Zeit sehr schlechtes Wetter, so werden die Wandervögel im Tale Urseren zurückgehalten, und es sammelt sich dann dort eine grosse Menge von ihnen, ebenso wie auch die Karawanen der reisenden Menschen aufgehalten werden. Je schlimmer das Wetter ist, desto tiefer fliegen die Vögel und lassen sich, Schutz suchend, endlich ganz nieder . . . Der kleine Wald oberhalb Andermatt (Bannwald gegen Lawinengefahr) gewährt den Vögeln Schutz, und ist zu Zeiten mit Vögeln aller Art angefüllt.» R. S c h a l l e r.